

Gabriele Langer-Grandt
Weiterbildung und Coaching
für Hebammen



Wie erstelle ich einen Standard?



**“Ich ermutige und befähige
Hebammen, für das einzutreten,
was wir am besten können:
Primärversorger:innen zu sein.”**

Gabriele Langer-Grandt

Weiterbildung und Coaching für Hebammen



Dies ist eine Anleitung,
um in 10 Schritten deinen
eigenen Standard zu erstellen.

Er enthält konkrete Tipps aus der
Praxis und ich arbeite an Hand eines
praktischen Beispiels, um dir einen
konkreten Zugang und praktischen
Bezug zu geben.

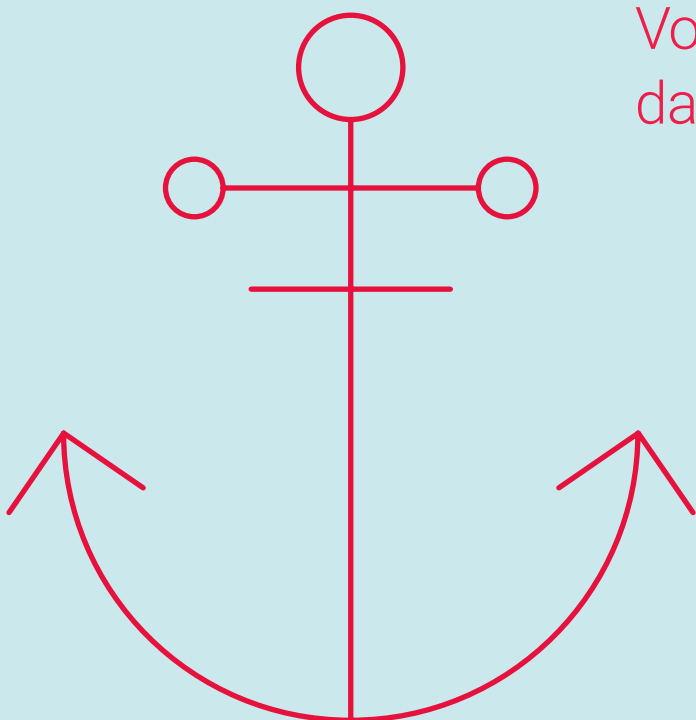
Ich versuche, auf potenzielle Fragen,
die mir im Laufe meiner Tätigkeit
begegnet sind, einzugehen. Wenn
du individuelle Fragen hast, nehme
Kontakt mit mir auf und wir
vereinbaren einen persönlichen
Coachingtermin.

Warum sind eigene Standards wichtig?

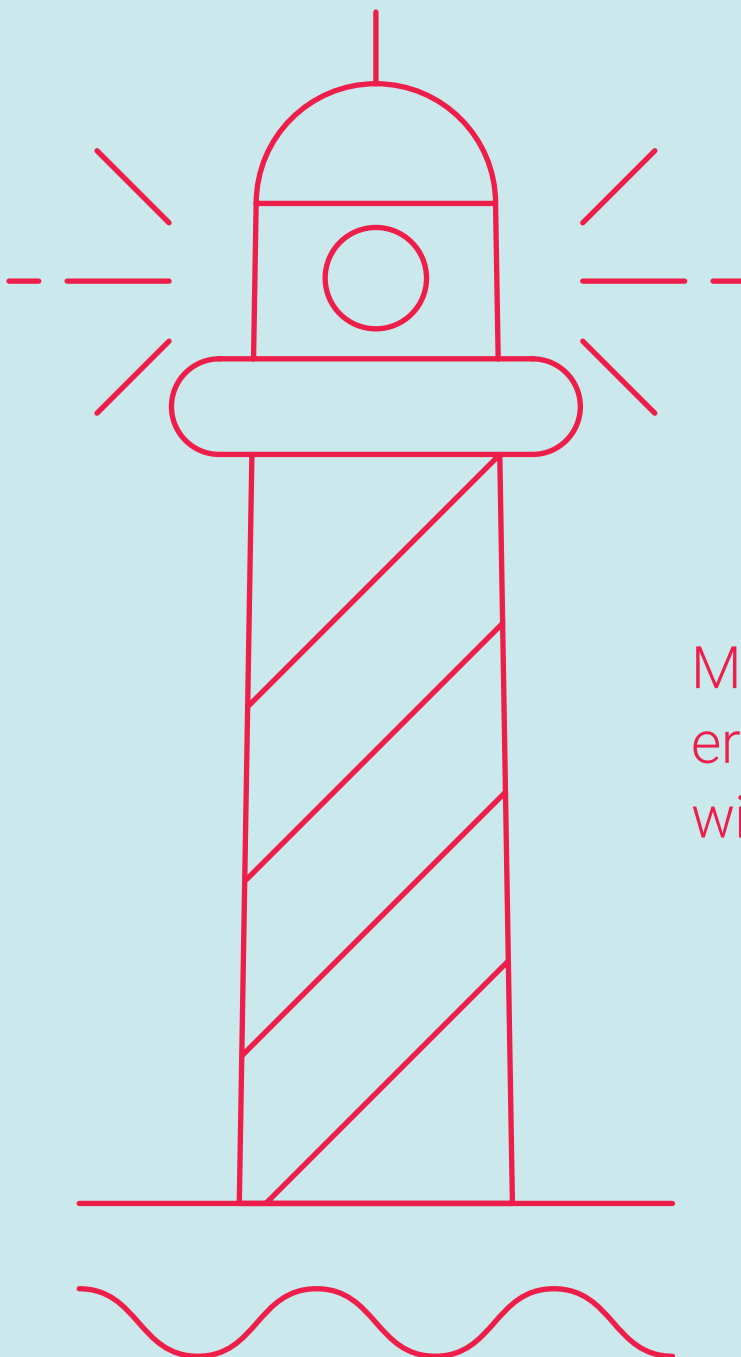
Dein Standard hilft dir, Fehler zu vermeiden und Schaden von Mutter und Kind abzuwenden.

Dein Standard hilft dir, Risiken beherrschbarer zu machen und effizient zu handeln.

Du sollst ein regelhaftes Vorgehen praktizieren, das schafft Sicherheit.



Dein Standard zeigt die hohe Qualität deiner Arbeit und ist ein sichtbarer Teil einer guten Sicherheitskultur.



Mit deinem Standard erfüllst du Gesetze, wie das SGB V §134a.

Was heißt eigentlich “risikobasiert”?

- Jedes Qualitätsmanagementsystem ist “risikobasiert”.
- Es geht darum, Risiken frühzeitig zu erkennen.
- Es geht darum, Maßnahmen zur Vermeidung eines Schadens regelhaft anzuwenden und damit für die Sicherheit von Mutter und Kind zu sorgen.
- Deshalb definierst du und beschreibst du deine Kernprozesse.

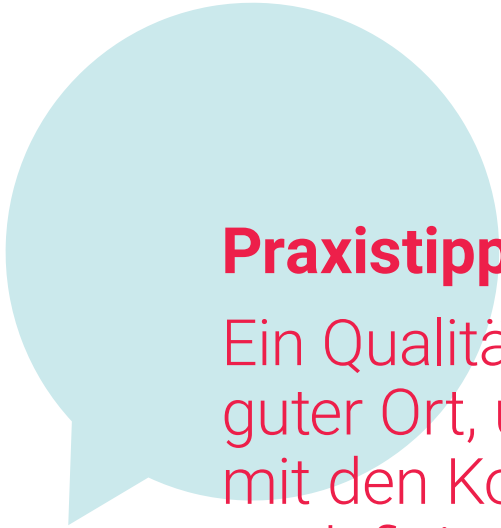
Welche Risiken gibt es?

Im Rahmen des Qualitätsmanagements setzt du dich mit potentiellen Risiken auseinander. Im Laufe deiner Tätigkeit, wirst du weitere Risiken erkennen und definieren. Daher ist es wichtig, das QM regelmäßig anzupassen und weiterzuentwickeln.

- Es gibt Risiken, mit denen du dich vor deiner Tätigkeit auseinandersetzt und die du definierst.
- Es gibt Risiken, die du aufgrund von Erfahrungen und „Beinahe-Unfällen“ definierst und ohne diese Erfahrung nicht antizipiert hättest.

Warum brauche ich ein individuelles QM und kann nicht das meiner Kollegin 1:1 übernehmen?

Es ist wichtig, dass du die Risiken, die zu deiner Arbeit gehören, persönlich definierst, denn jeder Arbeitskontext ist individuell und hat damit auch individuelle Risiken. Natürlich gibt es auch Risiken, die überall gelten, daher kannst du dich auch an anderen Standards orientieren und mit Kolleg:innen dazu austauschen. Dennoch ist es erforderlich, dass du dein QM an deinen Kontext anpasst.



Praxistipp

Ein Qualitätszirkel ist ein guter Ort, um im Austausch mit den Kolleg:innen Risiken zu definieren.

Viele Risiken teilt ihr in eurer Arbeit als Hebamme.

Welche Überschrift für den Standard ist richtig?

Es wird oft über die richtige Überschrift des Standards diskutiert.

In der Praxis ist der Inhalt viel wichtiger als die richtige Bezeichnung.

→ Du darfst
Prozessbeschreibung sagen

→ Du darfst
Mein Standard sagen

→ Du darfst
Mein Vorgehen bei... sagen



Praxistipp

Nimm die Bezeichnung, die du verstehst und investiere die Zeit lieber in die Erstellung des Inhalts.



START

Definiere deinen Arbeitsrahmen.
Deine Arbeitsumgebung spielt bei
der Erfüllung von Strukturqualität
eine große Rolle.

- Bist du alleine oder arbeitest du im Team?
- Wenn du im Team arbeitest, erbringt ihr eure Hebammenleistung gemeinsam?
- In welchen Bereichen des Betreuungsbogens arbeitest du?
- Wirst du ab und zu vertreten?
- Welche Schnittstellen gibt es in deinem Arbeitsbereich?

Beispiel:

- Ich arbeite im Team.
- Wir erbringen alle Hebammenleistungen gemeinsam.
- Wir arbeiten im ganzen Betreuungsbogen der Hebammenarbeit.
- Ich habe regelmäßig frei. In dieser Zeit muss ich mich nicht um die Bedürfnisse der Frauen kümmern.
- Unsere Schnittstellen sind definiert und wir kümmern uns um ein gutes Management.

1.

Definiere deine risikobehafteten Prozesse und wähle einen risikobehafteten Prozess aus.

- Welche Risiken begegnen dir in deiner Arbeit?
- Hast du schon mal "Beinahe-Unfälle" erlebt, aus denen du Risiken ableiten kannst?
- Gibt es Risiken, die dir vertraut sind?
- Vor welchen Risiken hast du Angst und möchtest ihnen strukturiert begegnen?
- Erstelle ein Inhaltsverzeichnis mit allen Kernprozessen, die dir wichtig sind.
- Entscheide, womit du anfangen willst.

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

- Es gibt keine Bili-Ambulanz in unserer Stadt.
- Wir betreuen die Frauen und Neugeborenen in der Regel ambulant.
- Durch die gemeinsame Leistungserbringung haben wir mehrere Schnittstellen, die bedacht werden müssen.
- Das Risiko Hyperbilirubinämie ist uns vertraut.
- Wir haben Angst vor dem Risiko und wollen strukturiert vorgehen und dadurch die Prozessqualität sichern.

2.

Suche die fachliche Grundlage, die du für die Erstellung dieses Standards brauchst.

- Gibt es eine Leitlinie, die ich nutzen kann?
- Gibt es aktuelles Wissen aus Fortbildungen, aktueller Literatur und/oder Fachartikeln?
- Was sagen die Evidenzen?
- Was sagt mein Erfahrungswissen?
- Sind Gesetze und Verträge betroffen?

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

- Es gibt eine Leitlinie, die genutzt werden kann: "Hyperbilirubinämie des Neugeborenen - Diagnostik und Therapie" AWMF 024/007 Klasse S2k
- Mein Erfahrungswissen kann genutzt werden.
- Ich habe Wissen aus Fachvorträgen.
- Verträge sind betroffen für die gesetzlich versicherten Frauen, durch den Rahmenvertrag mit dem GKV-Spitzenverband.
- Gesetze sind natürlich insofern betroffen, als dass es um eine Weiterleitung in die ärztliche Obhut geht und diese Weiterleitung in unserer Berufsordnung geregelt ist.

3.

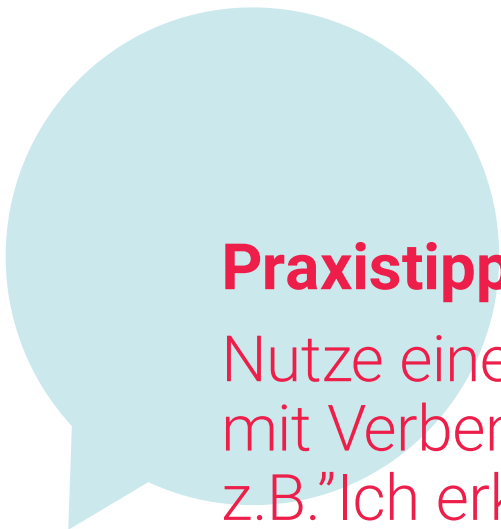
Beschreibe das Ziel des Standards.

- Ein Ziel im eigenen Standard ist immer ein Qualitätsziel.
- Frage dich, warum du diesen Standard schreibst.
- Versuche das Ziel so konkret und knapp wie möglich zu beschreiben.

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

Ziel: Ich erkenne einen behandlungsbedürftigen Ikterus in der ambulanten Betreuung und leite das Neugeborene rechtzeitig in ein stationäres Setting.



Praxistipp

Nutze eine aktive Sprache mit Verben
z.B. "Ich erkenne..." anstatt
"Ziel ist das Erkennen von..."

4.

Beschreibe das Risiko.

- Was möchtest du verhindern?
- Welche Gefahr droht?

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

Risiko: Gefahr einer ausgeprägten Hyperbilirubinämie und/oder das Auftreten eines Kernikterus (1:150.000).

Praxistipp

Die Infrastruktur deines Arbeitsumfeldes ist wichtig für die Einschätzung des Risikos.

Wie sind die Möglichkeiten einer schnellen Bestimmung des Bilirubinwertes?

Gibt es in deiner Umgebung die Möglichkeit leitliniengerecht vorzugehen?

5.

Bearbeite das Thema inhaltlich.

- Lese die Leitlinie und identifiziere die Inhalte, die für dich in deinem Bereich wichtig sind.
- Reflektiere aktuelles und altes Fachwissen.
- Frage dich kritisch, wo und wann du gutes Fachwissen zu dem Thema gehört, oder gelesen hast. Wenn nicht, gehört das Thema in die Fortbildungsplanung.
- Bewerte den Inhalt.
- Prüfe dein Erfahrungswissen

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

- Die Leitlinie deckt viele wichtige Themen ab, die auch meinem aktuellen Fachwissen entsprechen.
- Leider arbeiten nicht alle Kinderkliniken in meiner Stadt leitliniengerecht, deshalb haben wir uns entschieden, als Praxis ein eigenes Bili-Care-Gerät für die transkutane Bilirubinkontrolle anzuschaffen.
- Vor einigen Jahren habe ich einen sehr guten Vortrag zu dem Thema Hyperbilirubinämie gehört.
- Mein Erfahrungswissen als Hebamme hilft mir, Maßnahmen zu ergreifen, die den enterohepatischen Kreislauf durchbrechen.

6.

Formuliere eine Vorgehensweise.

- Halte dich kurz
- Schreibe die wichtigen Punkte zur Vorgehensweise untereinander

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie

Risikofaktoren für eine Hyperbilirubinämie feststellen oder ausschließen.

Systematische Maßnahmen zur Vermeidung einer Hyperbilirubinämie beachten:

- Bonding
- Stillförderung durch häufiges Anlegen
- Gewichtsverlauf kontrollieren
- Überwachung des Mekonium Abgangs und Kontrolle der Ausscheidungen
- Wärmezufuhr beachten
- Lichttherapie nutzen

Bei Diagnose des Ikterus

- Beurteilung des Ikterus bei Tageslicht durch Sichtung von Körperstamm, Skleren und Zahnleiste
- Beurteilung des Allgemeinzustandes des Neugeborenen
- Beachten der Lebenszeit in Stunden
- Anlegen eines Biliverlaufsbogen
- Nach Sichteinschätzung bei Bedarf Durchführung einer transkutanen Messung.
Bei Bedarf Blutabnahme veranlassen oder weitere transkutane Messung durchführen.

Vorgehensweise angepasst mit...

- Unterbrechung des enterohepatischen Kreislaufes durch intensive Stillberatung
- Kontrolle der Werte nach Leitlinie
- Dokumentation mithilfe des Biliverlaufsbogen



Praxistipp

Beachte den Unterschied zwischen ambulanter Versorgung und der Übernahme aus dem stationären Bereich nach 48 Stunden.

7.

Genutzte fachliche Grundlage aufschreiben.

Notiere alle fachlichen Grundlagen, die eine Rolle gespielt haben.

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

- Die S2k Leitlinie zur Hyperbilirubinämie des Neugeborenen, vom 31.8.2015, gültig bis 30.08.2020 <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/024-007.html>
- Fachwissen durch Fachvortrag Kongress Kassel 2017
- Erfahrungswissen

8.

Dokumentierte Informationen aufschreiben.

Notiere alle dokumentierten Informationen, die eine Rolle spielen.

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

- Akte der Frau
- Liste der Kooperationspartner
- Einlegeblatt Hyperbilirubinämie

9.

Die Lenkung des Dokumentes sicherstellen.

Die Lenkung beinhaltet wichtige Informationen zur Erstellung des Standards.

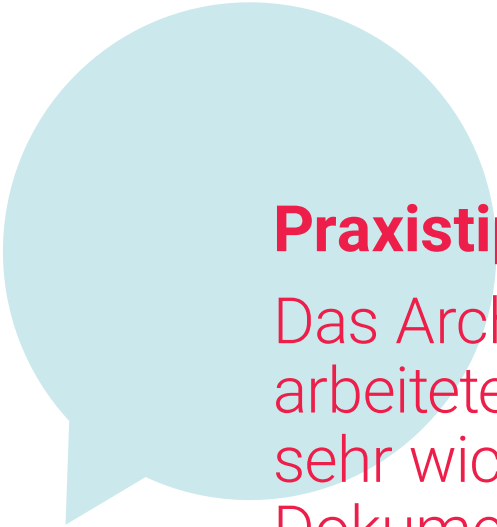
Integriere sie daher in jedes Dokument. Die 3 wichtigsten Elemente sind:

- Name der Ersteller:in
- Datum der Erstellung
- Revisionsnummer (daraus wird die Version des Dokuments ersichtlich)

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

- Gabriele Langer-Grandt
- 1.1.2021
- Version 3



Praxistipp

Das Archivieren von überarbeiteten Standards ist sehr wichtig. Bitte ein Dokument niemals einfach überschreiben, sondern neu speichern.

10.

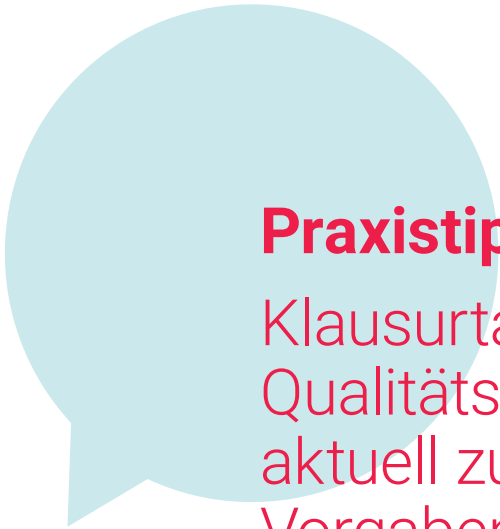
Stelle sicher, dass dein Standard in angemessener Zeit aktualisiert wird.

- Wird die Leitlinie erneuert?
- Ändern sich deine Arbeitsbedingungen?
- Hast du eine Fortbildung besucht, die dein Wissen erweitert hat?

Beispiel:

Mein Standard zum Umgang mit Hyperbilirubinämie.

- Auslaufen der Leitlinie im August 2020. Aufnehmen in die Sicherstellung.
- Veränderte Arbeitsbedingung in Herbst 2021. Überarbeiten im Rahmen der Klausurtage.



Praxistipp

Klausurtage helfen dir, dein Qualitätsmanagementsystem aktuell zu halten und gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Klausurtage kannst du auch moderieren lassen, dann sind sie effektiver.

Noch Fragen?

Nimm Kontakt zu mir
auf, gerne kann ich dich
individuell unterstützen.

Gabriele Langer-Grandt
Weiterbildung und Coaching
für Hebammen

Maria-Louisen-Straße 63
22301 Hamburg

T. 040-662142
gabriele@langer-grandt.de
langer-grandt.de